

Frank M. Ziegler / Michael Zeeb
Schlitz im Kleid
Lustspiel um den "Schlüssel zum Glück"
E 513

Zum Inhalt:

Regina Knobloch ist ein Drachen, wie er im Buche steht, und "Knobloch-Fashion" ist ein Familienbetrieb für "Mode von der Stange". Aber Regina will mehr! Dieses Jahr wird sie ihre verhasste Konkurrentin Bernadette de Chan Son ausstechen. Dafür hat Regina ein Kleid designed, dass nicht nur einen bombastischen "Schlitz" aufweist, sondern auch in einem überaus stabilen Stahlkoffer steckt. Leider haucht Regina einen Tag vor der Präsentation ziemlich überraschend ihr Leben aus ... Die Hektik bricht aus im Hause Knobloch: Um die tote Regina trauern zwar weder ihr Gatte Kai-Uwe noch ihre Stiefsöhne Timo und Max, doch Reginas Tod muss unbedingt vor der penetranten Klatschjournalistin Margit Sommer vertuscht werden, sonst ist die Präsentation zum Teufel! Aber gibt es überhaupt eine Präsentation? Das geschlitzte Prunkstück steckt nämlich in einem verschlossenen Stahlkoffer und der Schlüssel dazu landet durch einen dummen Zufall ausgerechnet im Ausschnitt der affektierten Modezarin Bernadette! Im Knoblochschen Haushalt überschlagen sich die Ereignisse: Während Hausherr Kai-Uwe seine wiedergewonnene Freiheit ausgiebiger feiert, als allen lieb sein kann, verlieben sich Sohn Max und die Haushälterin Ilona. Der herbeigerufene Schlosser Ulf kriegt zwar den Stahlkoffer nicht auf, kann dafür aber Gedichte zitieren, die die Welt nicht braucht! Die machthungrige Linda hetzt ihren trottelligen Verlobten Timo gegen seinen eigenen Bruder Max und gegen Ilona auf, damit Timo Reginas Nachfolge antreten kann und Linda die neue Chefin von "Knobloch-Fashion" wird. Konkurrentin Bernadette macht dem tumben Timo schöne Augen und die karrieregeile Journalistin Margit findet plötzlich alles über die tote Regina heraus! Und als wäre das alles nicht schon dramatisch genug, taucht nun auch noch Reginas angebliche Zwillingsschwester Maria Seewald auf, um ebenfalls Reginas Erbe anzutreten ... Platzt die Präsentation nun endgültig? Schafft es die intrigante Linda, Timo und Max zu verfeinden, um neue Chefin von "Knobloch-Fashion" zu werden? Ist Maria Seewald wirklich die

Zwillingsschwester der totgeglaubten Regina? Und sehen wir ihn schlussendlich doch noch, den "Schlitz im Kleid"?

Darsteller: 4m 5w

Spieldauer: Ca. 90 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern zzgl. Gebühr

Deko:

Das Wohnzimmer im Hause Knobloch. Feudal-schick eingerichtet.

3 TÜREN: Eingangstür

Zur Küche (und anderen Räumen)

Zur Diele (und anderen Räumen)

Besondere Requisiten:

Ein Stahlkoffer mit Schlüssel

Ein Kleid mit 2 großen Löchern

Ein tragbares Telefon.

Eine protzige lange Halskette.

Eine Schreckschusspistole

Rollen:

5 weiblich

1. Regina Knobloch (ca. 50) Der Drachen ...

2. Linda Krämer (ca. 30) Die gierige Verlobte ...

3. Bernadette de Chan Son (ca. 50) Die überhebliche Konkurrentin ...

4. Margit Sommer (ca. 30) Die karrieregeile Journalistin ...

5. Ilona Wenzel (ca. 25) Die coole Haushaltshilfe ...

4 männlich

6. Kai-Uwe Knobloch (ca. 50) Der gutmütige Tropf ...

7. Timo Knobloch (ca. 25) Der trottelige Sohn ...

8. Max Knobloch (ca. 24) Der lässige Sohn ...

9. Ulf Petzold (ca. 40) Der prollige Schlosser ...

Die Personen:

Kai-Uwe Knobloch - der gutmütige Tropf ... Regina ist Kai-Uwes zweite Frau. Und er hätte besser die Finger von ihr gelassen! Der "Drache" tyrannisiert ihn dermaßen, dass der brave Familienvater sich am liebsten Tag und Nacht die Decke über den Kopf ziehen würde. Eigentlich kommt Kai-Uwe wie ein Bilderbuch-Schlaffi daher, doch als Regina plötzlich das Zeitliche segnet, ist Kai-Uwe wie

umgekrempelt: seine wiedergewonnene Freiheit wird er um nichts in der Welt wieder hergeben. Und daran wird auch seine wiederauferstandene Ex-Gattin nichts mehr ändern ...

Regina Knobloch - der Drachen ... Regina leitet die Modefirma "Knobloch-Fashion" und Regina ist ein Ekelpaket: Karrieregeil, unfreundlich, gemein, tyrannisch, mit Hang zum Alkohol ... Den gutmütigen Kai-Uwe hat sie nur geheiratet, um seine Firma zu kriegen, und seine beiden Söhne konnte sie noch nie leiden. Als Designerin ist sie allerdings begnadet, und das will sie bei der diesjährigen Modemesse vor allem einer zeigen: der verhassten Konkurrentin Bernadette de Chan Son! Allerdings kommt es dazu nicht mehr, denn Regina segnet zur Freude aller überraschend das Zeitliche ... leider hält die freudige Überraschung nicht lange vor, denn bedauerlicherweise ist Regina zum Leidwesen ihrer Familie gar nicht so tot, wie es zunächst den Anschein hat ...

Timo Knobloch - der trottelige Sohn ... Gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Max und seiner Stiefmutter Regina designed Timo die Mode von "Knobloch-Fashion". Vom Geschäftlichen hat er ziemlich wenig Ahnung und die Intelligenz hat er sowieso nicht mit Löffeln gefressen. Aber er sieht verdammt gut aus! Das findet zumindest Bernadette de Chan Son, die doch tatsächlich ein Auge auf den tumben Timo geworfen hat ... Nur blöd, dass Timo mit dem machtbesessenen Biest Linda verlobt ist! Linda will ihn unbedingt an der Spitze des Familienbetriebes sehen. Doch der gutmütige Timo hat eigentlich gar keine Lust, seinem Bruder Max diesen Platz streitig zu machen ...

Max Knobloch - der lässige Sohn ... Max ist ein Jahr jünger als sein Bruder Timo, aber lange nicht so naiv. Sogar der tyrannischen Regina gibt er Kontra. Dass er sich nichts gefallen lässt, macht mächtig Eindruck auf die coole Haushaltshilfe Ilona. Und so kann Ilona gar nicht anders, als dem liebenswerten Max dies auch zu verstehen zu geben ... Doch Max hat im Moment andere Sorgen: Der wichtige Stahlkofferschlüssel ist verschwunden, sein Vater reißt Politessen die Uniform vom Leib, und die Verlobte seines Bruders will Timo und ihn gegeneinander ausspielen. Ist da noch Platz für Liebesgefühle? ...

Linda Krämer - die gierige Verlobte ... Linda ist mit Timo

verlobt. Dass er etwas einfach gestrickt ist, stört sie nicht. Zumindest nicht, solange er Macht und Geld hat und der Chef von "Knobloch-Fashion" wird. Um das zu erreichen, schreckt Linda nicht davor zurück, die ungleichen Knobloch-Brüder gegeneinander aufzuhetzen. Eigentlich schreckt die überhebliche Linda vor ziemlich gar nichts zurück. Blind vor Gier und Herrschsucht treibt sie ihr intrigantes Spiel bis zur Spitze und übersieht dabei, dass in ihrem "Timolein" doch mehr steckt, als sie ihm zugetraut hätte ...

Ulf Petzold - der dichtende Schlosser ... Ulf Petzold hat es sich auf die Fahne geschrieben, seine Kundschaft mit selbst erdichtetem oder rezitierten Gedichten großer Meister mit echtem Mehrwert zu bereichern. Leider ist Ulf Talent weder als Dichter noch als Schlosser besonders stark ausgeprägt. Dafür ist der Hölderlin der Hebelkunst mit einem besonders stark ausgeprägten Selbstbewusstsein ausgestattet. So stört es Ulf auch wenig, dass die Knoblochs den Schlosser eigentlich gerufen haben, um den Stahlkoffer mit dem Kleid zu knacken. Und so dichtet Ulf ungefragt vor sich hin und verhilft der Geschichte, wenn auch ungewollt, doch noch zu einem "guten" Ausgang ...

Bernadette de Chan Son - die überhebliche Konkurrentin ... Bernadettes Firma "Linie Chan Son" ist Reginas ärgste Konkurrenz. Ob das auch noch so wäre, wenn herauskäme, dass die schicke Bernadette in Wahrheit eigentlich ganz billig Christel Holz heißt? Aber solange das niemand weiß, rauscht "Bernadette" in Taft und Tüll durch die Wohnung der Knoblochs, um auszuspionieren, wie Reginas geschlitztes Kleid aussieht. Bernadette hat Klasse und sie ist clever. So entgeht ihr ebenso wenig, dass der Schlüssel zu besagtem Prachtstück versehentlich in ihrem eigenen Ausschnitt landet, noch, dass Timo, der leicht zurückgebliebene Knobloch-Sohn doch wirklich und wahrhaftig eine Sünde wert wäre, wenn da nicht dessen zickige Verlobte Linda wäre ...

Margit Sommer - die karrieregeile Journalistin ... Margit sucht stets nach guten "Storys" Und der erbitterte Kampf der gealterten Designer-Diven Regina und Bernadette **ist** eine gute Story! Als Margit jedoch Wind davon bekommt, dass die gute Regina das Zeitliche gesegnet hat, stockt der Journalistin der Atem: War das Mord? Hat sie endlich die Story des Jahrhunderts aufgetan? ... Die engagierte Journalistin schreckt nun vor nichts mehr

zurück. Diese Chance, berühmt zu werden, wird sie nutzen. Jetzt, wo sie die Witterung der größten Story ihres Lebens aufgenommen hat, ist sie bereit, nötigenfalls auch über Leichen zu gehen ...
Ilona Wenzel - die coole Haushaltshilfe ... Die Haushälterin Ilona soll sich eigentlich um die "gehbehinderte" Regina kümmern. Doch Ilona weiß genau, dass ihre tyrannische Chefin gar keinen Rollstuhl braucht. Dass Ilona sich nicht längst einen anderen Job gesucht hat, liegt nur daran, dass sie sich zu Max, Reginas unterkühltem Stiefsohn seit neuestem stark hingezogen fühlt. Der fescche Bursche erwidert diese Gefühle sogar. Jetzt kann Ilona unmöglich das Weite suchen, obwohl sie allen Grund dafür hätte, denn gerade die etwas pummelige Ilona ist der ständigen Gewaltherrschaft und dem Spott von Regina ausgesetzt, der sie weiß Gott nichts recht machen kann ...

Erster Akt

(Regina steht an einem Stahlkoffer und legt ein grünes Kleid hinein. Sie schließt den Stahlkoffer ab und legt den Schlüssel auf den Tisch neben eine große, leere Schale. Dann greift sie zu einem vollen Weinglas, trinkt und singt dabei)

Regina:

(singt)

"Grün, grün, grün sind alle meine Kleider // Alle anderen Kleider sind ein Witz // Denn nur mein Kleid hat den Schlitz!"

(Regina tanzt, offensichtlich leicht angetrunken, durch das Zimmer. In der einen Hand das Glas, in der anderen die Weinflasche. Dabei singt sie immer lauter)

Regina:

(singt)

"Alle anderen Kleider sind ein Witz // denn nur mein Kleid hat den Schlitz! // denn nur mein Kleid hat den ... "

(Die Haustür öffnet sich plötzlich - beladen mit Einkaufstüten tritt Ilona herein)

Ilona:

(trocken)

... "Schlitz!" Tag Frau Knobloch.

(packt die Einkäufe aus)

Ich habe Käsekräcker und Knoblauch-Dip gekauft. Ich hoffe, das ist okay.

Regina:

(brüskiert; schreit)

Sie haben "Käsekräcker" gekauft?! Für den wichtigsten Presse-Empfang, den "Knobloch-Fashion" je gegeben hat?

(Kai-Uwe tritt eilig ins Wohnzimmer. Er trägt einen Bademantel)

Kai-Uwe:

(alarmiert)

Um Himmels willen, Regina-Schatz, was brüllst du denn so rum?

Regina:

(greift sich theatralisch ans Herz)

Kai-Uwe! Ilona legt es drauf an, mich ins Grab zu bringen!

Kai-Uwe:

(zu sich)

Das wird sie nur leider nicht schaffen ...

Regina:

(scharf)

Was?!

Kai-Uwe:

(begütigend)

Liebling, Ilona hat es doch sicher nicht böse gemeint.

Ilona:

(sachlich zu Kai-Uwe)

Ich habe übrigens Käsekräcker und Knoblauch-Dip für diesen Pressekrampf besorgt.

(Unter Reginas wütendem Blick füllt Ilona Kräcker in die Schüssel auf dem Tisch)

Kai-Uwe:

(zu Ilona)

Sie sind ein Schatz!

Regina:

(aufgebracht)

Sie ist dumm! Und das ist auch kein "Presse-Kram"! Das ist wichtig! Margit Sommer schreibt über unsere Kollektion! Wir müssen sie fürstlich bewirten!

Ilona:

(wie ein Automat; offensichtlich will sie Regina ärgern)

Ich hab Käsekräcker und Knoblauch-Dip besorgt.

Regina:

(wütend)

Kai-Uwe!! Wie sollen wir bitteschön bei einer Star-Journalistin Eindruck schinden, wenn wir "Käsekräcker" kredenzen?!

Ilona:

... mit Knoblauch-Dip.

(Ilona stellt ein Döschen mit Dip neben die Schüssel)

Regina:

(brüllt)

Ich "dip" dir gleich eine, du freches Ding! Aus der Gosse hab' ich dich geholt, aus der Gosse! Ist das der Dank dafür?

Kai-Uwe:

(besänftigend)

Regina, reg dich doch nicht auf!

Regina:

Das Maul werd' ich ihr stopfen mit ihren "Käse-Kräckern"!!

Ilona:

(frech)

Hätte ich das gewusst, hätte ich auch Schokotorte mitgebracht.

(Ilona geht mit den restlichen Einkäufen ab in die Küche)

Regina:

Kai-Uwe, du wirst diese impertinente Person auf der Stelle rauswerfen!

Kai-Uwe:

(mit Engelsgeduld)

Wie du willst, mein Schatz. Ich werde ihr eine Abfindung zahlen und ...

Regina:

(unterbricht aufgebracht)

Eine "Abfindung"?! Den Teufel wirst du tun! Die ist imstande, nimmt das Geld und haut ab!

Kai-Uwe:

(verwirrt)

Was soll sie denn auch sonst tun, wenn ich sie entlasse?

Regina:

"Entlassen"? Du kannst Ilona doch jetzt nicht "entlassen"! Margit Sommer kommt gleich! Ich musste mir den Mund fusselig reden, damit diese affektierte Journalisten-Schnepfe ihren hässlichen Hintern in unsere Klitsche bewegt! Ilona muss uns servieren! Gib mir Wein!

Kai-Uwe:

Regina, du sollst doch nicht trinken ...

(schenkt ihr trotzdem ein)

Regina:

Ich "trinke" nicht, ich "nippe"!

Kai-Uwe:

(kleinlaut)

Als wir uns kennen gelernt haben, musstest du nicht

jeden Tag zwei ganze Flaschen nippen ...

Regina:

(trinkt; energisch)

Als wir uns kennen gelernt haben, wusste ich auch noch nicht, was für eine Bande von Versagern ihr Knoblochs seid. Stützstrümpfe und Stricksocken! Schlupfblusen und Sportbermudas! Zu mehr seid ihr nicht fähig! Was wärst du wohl ohne mich?

Kai-Uwe:

(zu sich)

Junggeselle und glücklich.

Regina:

(scharf)

Das hab ich gehört!

(zu sich)

Was für eine großartige Karriere hätte ich machen können! Paris, London und Grevenbroich standen mir offen. Und in diesem Rattenloch musste ich hängen bleiben!

Kai-Uwe:

(leise)

Dann geh doch, wenn du's nicht mehr aushältst ...

Regina:

(laut)

Den Teufel werd' ich tun, Kai-Uwe Knobloch! Deine glorreiche Zukunft liegt vielleicht hinter dir, aber meine beginnt gerade erst. Und ich werde sie mir ganz sicher nicht von dir und deinen grenzdebilen Söhnen kaputt machen lassen!

Kai-Uwe:

(empört)

Max und Timo haben dir nichts getan, Regina. Genau so wenig wie ich. Wir haben dich liebevoll aufgenommen und dir ein Heim geboten. Und der Dank dafür ist blanker Terror. Seit wir geheiratet haben, schikanierst du deine gesamte Umgebung. Sag mir einen Grund, warum ich mich nicht von dir scheiden lassen sollte?

Regina:

(spöttisch)

Weil du der erbärmlichste Waschlappen östlich und westlich des Rio Grande bist? Der inoffizielle Vorsitzende des Waschlappen-Weltverbandes?

Kai-Uwe:

(erregt; geht auf Regina zu)

Pass bloß auf! ...

Regina:

(überlegen)

Du passt jetzt mal auf, Kai-Uwe Knobloch. Ohne mich wäre diese Firma längst pleite. Und du weißt das. Du Männerimitation!

Kai-Uwe:

Reg dich wieder ab. Vielleicht würde es ja schon helfen, wenn du ein bisschen weniger nippen würdest.

Regina:

Muss ich aber, wenn ich das hier ertragen soll!

(laut zu sich)

Ich habe einen Ehemann, der zu blöd ist, um eine Modefirma zu leiten und muss einer Star-Journalistin "Kräcker mit Dip" kredenzen!

(zu Kai-Uwe)

Ich will dir mal was sagen:

Ich werde aus "Knobloch-Fashion" ein Imperium machen! Wir werden uns vor Aufträgen nicht mehr retten können!

Kai-Uwe:

Aber Max und Timo haben doch schon diesen Großauftrag für Kniestrümpfe an Land gezogen ...

Regina:

(abfällig)

"Kniestrümpfe"!! Lachhaft! Das ist mal wieder typisch für deine unfähigen Söhne!

(zeigt auf den Stahlkoffer)

In diesem Stahlkoffer steckt wahre Mode, du Dummkopf! Design! Haute Couture! Hier drin ist ein Kleid, das die Welt noch nicht gesehen hat: Beinfrei, armfrei, schulterfrei, portofrei! - Und: Mit einem raffinierten Schlitz!

(Max und Timo treten ins Zimmer)

Timo:

(singt spottend)

"Da mach' ich mir nen Schlitz ins Kleid und finde ihn ganz toll ... "

Max:

(grinst)

Hi Papa!

Timo:

Hi Papa!

(Beide greifen in die Schale auf dem Tisch und nehmen sich Kracker)

Regina:

(anklagend)

Und was ist mit mir?! Werd' ich nicht begrüßt?!

Max & Timo:

(unisono und betont gelangweilt)

Guten Tag, liebe Stiefmutter.

(Beide stecken sich Kracker in den Mund)

Regina:

(nörgelnd zu Timo und Max)

Habt ihr nichts zu tun? Morgen ist unsere Präsentation!

Sind die Models gebucht? Steht der Laufsteg? Ist der Rasen getrimmt?

Timo:

(doof)

Wir sollen den Rasen vertrimmen?

Regina:

Idiot!

Max:

(freundlich erklärend zu Timo)

Sie meint, ob wir ihn "gemäht" haben.

(zu Regina)

Ja, "geliebte" Stiefmutter, das Gras ist jetzt so kurz, dass keine Kuh mehr was abzupfen könnte. Du darfst also auch drauf.

Regina:

(wütend)

Flegel!

(abfällig)

Aber es ist ja nur der Neid, der aus dir spricht! Entwerft ihr beiden nur weiter eure lächerlichen Kniestrümpfe!

Mir könnt Ihr ohnehin nicht das Wasser reichen.

Timo:

(zu Regina)

Du säufst doch eh nur Wein.

Kai-Uwe:

(eilig)

Sie "nippt" ihn! ...

Regina:

Idioten!! Warum verschwende ich mein Talent nur an eure Familienklitsche?!

Timo:

Du hättest Papa ja nicht heiraten müssen! Ohne dich war's hier viel netter.

Regina:

(brüllt)

Ohne mich wärt ihr längst auf dem Sozialamt, du Depp!

(Timo blickt eingeschüchtert weg)

Max:

(drohend zu Regina)

Nenn' ihn nie wieder "Depp", Regina! Sonst ...

Regina:

(ängstlich)

Kai-Uwe, dein Sohn will mich schlagen!

Kai-Uwe:

(seufzt)

Könnt ihr nicht einmal die Streitereien lassen?

Regina:

(aufgebracht)

Deine Söhne bedrohen mich und du hilfst mir nicht einmal! Wieso gebe ich mich überhaupt noch mit euch ab? Ohne euch könnte ich schon so berühmt sein, wie ...
, wie ...

(sucht nach einem eindrucksvollen Namen)

Max:

(provozierend)

... wie Bernadette de Chan Son?

Regina:

(schreit auf)

Nenne diesen Namen nie wieder in meiner Gegenwart!! Bernadette ist eine Pfuscherin! Eine Null! Ich habe mehr Stil im kleinen Finger, als sie in ihrem ganzen lachhaften Designerstudio!

(Ilona kommt aus der Küche zurück)

Ilona:

(frech zu Regina)

Aber Sie sind doof und hässlich, und Bernadette de Chan Son ist eine erfolgreiche Geschäftsfrau mit Geschmack.

Regina:

So! Das langt jetzt!

(zu Kai-Uwe)

Du wirfst dieses freche Stück sofort raus, hörst du mich?! Sofort! Entlasse sie! Ich will zuschauen!

Timo:

Ilona hat doch recht.

Regina:

(zeigt auf Timo)

Und den da wirfst du auch raus! Sofort! Entlasse ihn!

Kai-Uwe:

Regina ... das ist doch mein Sohn ...

Regina:

Aber nicht meiner!!

(Es klingelt an der Wohnungstür)

Ilona:

Ich mach schon auf.

(geht zur Tür)

Regina:

(blafft Ilona an)

Sie sind nicht mehr im Dienst!

Ilona:

(dreht auf halbem Weg wieder um)

Dann mach ich eben nicht auf.

Timo:

Soll ich aufmachen?

Max:

Soweit kommt's noch!

(zeigt auf Regina)

Sie kann doch selbst aufmachen.

Kai-Uwe:

(mahnend)

Max!!

Regina:

(starrt aufgeregt zur Tür)

Oh mein Gott! Womöglich ist das schon Margit Sommer! ...

Timo:

Die Journalistin?

Regina:

(zu Kai-Uwe)

Kai-Uwe, zieh dich sofort um! In diesem Aufzug kannst du unmöglich unsere Firma repräsentieren!

Kai-Uwe:

(ergeben)

Wenn du es wünschst ... Komm, Timo! Hier werden wir eh nur angeschnauzt.

(Timo nimmt noch eine Handvoll Kracker und folgt Kai-Uwe dann in die Diele. Beide ab. Es klingelt erneut)

Regina:

(ruft flötend zur Tür)

Momentchen noch!

(blickt sich panisch um)

Gott, wie es hier aussieht! Und ich habe nicht mal etwas zum Anbieten hier!

(brüllt)

Öffnet endlich jemand die Tür?

(Max reicht es. Er geht zur Tür und öffnet.)

Hereingerauscht kommt in einem überkandidelten Kostüm mit aufgedonnerter Frisur: Bernadette de Chan Son)

Bernadette:

(flötet affektiert)

Ach, der Sohn des Hauses öffnet höchstselbst? Wie

reizend!

(lächelt zynisch)

Ist Ihnen das Personal weggelaufen?

(Regina erstarrt bei Bernadettes Anblick)

Max:

(lächelt freundlich; betont deutlich)

Auch Ihnen einen wunderschönen Tag, Bernadette de Chan Son!

(schaut dabei höhnisch zu Regina)

Bernadette:

(stürmt in aufgesetzter Freundlichkeit auf Regina zu)

Oh! Da ist sie ja! Meine verehrte Kollegin Regina

Knobloch von "Knobloch-Fashions"!

Regina:

(angewidert)

Bernadette de Chan Son! Wie schön! - Sie stören. Wie immer.

Bernadette:

(affektiert; jedoch zuckersüß)

Aber meine Liebe! Ich bin extra den weiten Weg hierher gekommen, um Ihnen herzlichst Glück zu wünschen zu Ihrer morgigen Präsentation! Wie ich höre, wollen Sie versuchen mich auszustecken, indem Sie ein läppisches kleines Kleidchen mit "Schlitz" vorstellen? Welch originelle Idee! Kann ich das gute Stück denn mal sehen? Man hat doch so selten etwas zu lachen in unserer Branche, nicht wahr?

(strahlt provozierend in die Runde)

Ilona:

(trocken)

In meiner auch nicht.

(zu Regina)

Bin ich jetzt entlassen, oder soll ich Madame de Chan Son Kräcker anbieten?

Regina:

(um Haltung bemüht)

Gehen Sie einfach in die Küche, Ilona. Schließen Sie die Tür hinter sich und stellen Sie das Gas an. Vielleicht haben wir ja Glück und Sie ersticken.

Max:

(entrüstet)

Regina!

Bernadette:

(süffisant zu Regina)

Welch netten Umgangston Sie mit Ihren Bediensteten pflegen, meine Liebe!

(zuckersüß zu Ilona)

Falls Sie einen neuen Job suchen, Schätzchen: Ich könnte ein aufgewecktes Hausmädchen gut gebrauchen ...

Regina:

(zu Ilona)

Unterstehen Sie sich, Ilona!

Ilona:

Wieso denn? Sie haben mich doch eben rausgeschmissen.

Regina:

Ich stelle Sie wieder ein!

Bernadette:

(lockend zu Ilona)

Ich zahle Ihnen mehr!

Regina:

(zu Bernadette)

Sie Schlange!

(flehend zu Ilona)

Diese Hexe will doch nur unsere Firmengeheimnisse aus Ihnen herausquetschen, Sie dummes Ding!

Ilona:

Na und?

Bernadette:

(zückt die Geldbörse; zu Ilona)

Wie viel verlangen Sie, Kindchen?!

Max:

(schaut Ilona bittend in die Augen)

Ilona, ich weiß, dass meine Stiefmutter ein unausstehlicher Drachen ist ...

Regina:

(empört)

Max!

Max:

... aber Madame de Chan Son ist auch nicht besser ...

Bernadette:

(empört)

Wie bitte?

Max:

... Bitte bleiben Sie bei uns, Ilona. Tun Sie's mir zuliebe.

Ilona:

(lächelt Max gerührt an)

Natürlich bleibe ich.

(haucht)

Ihnen zuliebe, Max!

(Ein magischer Moment entsteht: Die Gesichter nah beieinander, schauen sich Ilona und Max tief in die

Augen)

Max:

(lächelnd)

Das freut mich sehr, Ilona.

Ilona:

(haucht)

Mich auch, Max.

Max:

Dann freut es uns ja beide.

Ilona:

Ja, das tut es.

Max:

Sie haben wunderschöne Augen, Ilona!

Ilona:

Sie haben ein wunderbares Lächeln, Max.

Regina:

(unwillig)

Was redet ihr denn da für einen Krampf?

Ilona:

(weiter fasziniert zu Max)

Wir könnten ja mal miteinander ausgehen, Max.

Max:

Verdammt gerne, Ilona! Sobald mir die Firma Zeit dazu lässt.

Ilona:

Wirklich?! Wann wird das denn sein?

Max:

Nie.

Regina:

(scharf)

Ganz genau! Mein Stiefsohn muss nämlich arbeiten!

Max

(ehrlich)

Es tut mir leid, Ilona.

(Der Zauber zwischen Max und Ilona ist gebrochen)

Ilona

(peinlich berührt)

Tja, dann kümmerge ich mich wohl besser mal um die Spülmaschine, nicht wahr?

Regina

Eine wunderbare Idee, Ilona! Joggen Sie doch mit ihr ums Haus! Sport tut gut. Sie sind eh viel zu fett!

(Betroffen starrt Ilona Regina an. Dann eilt sie wortlos in die Küche)

Max:

(anklagend zu Regina)

Du bist so ein Schandmaul!

(ruft Ilona nach)

Ilona! Ilona, warten Sie!

Bernadette:

(steckt die Geldbörse wieder ein)

Meine Liebe, könnte es sein, dass Ihr Hausmädchen ein Auge auf Ihren Stiefsohn geworfen hat?

Regina:

In meinem Hause werden keine Augen geworfen, beste Bernadette. Wir behalten unsere Augen im Kopf, wo sie hingehören. Apropos "hingehören": Weshalb gehen Sie nicht einfach wieder nach Hause in Ihr Rattenloch unter der Spüle?

(Bernadette setzt sich ungefragt)

Bernadette:

(süßlich)

Wie schade, dass Sie stets so zynisch sein müssen, liebe Regina. Dabei könnten wir doch die besten Freundinnen sein! Wir ergänzen uns so gut: Ich: kreativ und erfolgreich, Sie: dumm und untalentiert ...

Regina:

(herablassend)

Ach, liebste Kollegin, wie freue ich mich auf die morgige Präsentation, wenn Sie endlich erkennen werden, dass "Linie Chan Son" endgültig in die Altkleidersammlung gehört.

(Regina nimmt den Kofferschlüssel vom Tisch und hält ihn Bernadette unter die Nase)

Regina:

(triumphierend)

Wissen Sie, was das ist?

Bernadette:

(lächelnd)

Keine Ahnung, aber es hat in etwa die Größe Ihres Gehirns.

Regina:

(ungerührt)

Dies, beste Feindin, ist der Schlüssel zu meinem Sieg über Sie. Ich demonstriere es Ihnen:

(Regina nimmt die volle Kräckerschüssel hoch)

Regina:

Hier drin, Bernadette, ist Ihr Erfolg. Und das passiert mit Ihrem Erfolg, wenn ich komme!

(Regina stößt den Schlüssel wie einen Mörser in die Kräckerschüssel. Wild stampfend zerbröseln sie die Kracker)

Regina:

(betont lächelnd)

Was von Ihnen übrig bleibt, sind kleine, hässliche Brösel.

(Regina lässt den Schlüssel demonstrativ in die zerstampften Kracker fallen)

Bernadette:

(zuckersüß)

Mir scheint eher, in Ihrem Kopf befinden sich kleine, hässliche Brösel, liebe Regina. Was interessiert mich Ihr alberner Schlüssel? Wozu passt der überhaupt?

(Regina nimmt den Stahlkoffer hoch, der unter dem Tisch steht)

Regina:

(hält den Koffer hoch)

Zu diesem Stahlkoffer. Und wissen Sie, was in diesem Koffer ist, Verehrteste?

Bernadette:

(zuckersüß)

Ich vermute, Ihr guter Geschmack? Weggeschlossen für die Ewigkeit?

Regina:

Ganz im Gegenteil, meine Liebe! Hier drin liegt das diesjährige Glanzstück von "Knobloch-Fashion".

Bernadette:

(aufgesetzt neugierig)

Was kann das nur sein, liebe Frau Knobloch? Ein Kartoffelsack?

(Regina lässt die Maske endgültig fallen)

Regina:

(scharf)

Ihnen wird Ihr Spott noch vergehen, Bernadette! Glauben Sie, ich weiß nicht, weshalb Sie hier sind? Spionieren wollen Sie! Meine Entwürfe stehlen!

(klopft an den Stahlkoffer)

Aber hier drin ist mein Meisterwerk sicher vor Ihnen!

Bernadette:

(steht wütend auf)

"Meisterwerk", dass ich nicht lache! Ich will ihn gar nicht sehen, Ihren billigen Lappen! Ich spucke darauf!

Regina:

Ach ja?

(drohend)

Dieses Jahr mache ich dich fertig, Bernadette! Dieses Jahr gewinne ICH den Design-Wettbewerb! Wenn die Welt MEIN Kleid sieht, wird nie wieder jemand deine billigen Fummel kaufen! Lachen werden sie über deinen

Plunder! Und ICH werde mitlachen:

("lacht" betont)

Ha! Ha-ha! Ha-ha-ha!

(Bernadette kann nicht mehr anders. Sie geht zu Regina und gibt ihr wortlos eine schallende Ohrfeige)

Bernadette:

(voll Abscheu)

Du Hexe!

(Regina hält sich ungläubig die Wange. Einen Moment starren sich beide an. Dann)

Regina:

Du Schlange!

Bernadette:

Du Ratte!

Regina:

Du Kanaille!

Bernadette:

Du - du Kuh!

(Bei Bernadettes letztem Satz sind Timo und Kai-Uwe aus der Diele gekommen. Kai-Uwe trägt nun einen Anzug)

Kai-Uwe:

(positiv überrascht)

Oh, ich höre, ihr beiden duzt euch endlich! Wie schön!

Timo:

(freundlich)

Hallo, Frau de Chan Son! Wir dachten, Sie seien die Journalistin.

Bernadette:

(sofort neugierig)

Was denn für eine Journalistin?

Timo:

Eine Frau Somm...

Regina:

(schrill)

Das geht diese Ziege gar nichts an!

(zu Kai-Uwe und Timo)

Werft diesen Abschaum hinaus! Schafft sie mir aus den Augen!

Kai-Uwe:

(irritiert)

Was ist denn passiert?

Bernadette:

(bemüht lässig)

Nichts Dramatisches. Ich habe Ihrer Frau nur kurz den "Bubu" getätschelt

Timo:

"Bubu"?

(Bernadette tritt dicht vor Timo. Direkt vor seinen faszinierten Augen rückt sie lasziv ihren Ausschnitt zurecht)

Bernadette:

(lasziv)

Ja, den "Bubu". Soll ich Ihren Bubu auch mal tätscheln? Ich bin sicher, der fühlt sich um einiges fester an als der Ihrer Stiefmutter?

Timo:

(schaut überfordert zu Kai-Uwe)

Was ist denn ein "Bubu"?

Kai-Uwe:

Sie meint "Hintern".

Timo:

(konsterniert zu Bernadette)

Sie haben meiner Stiefmutter den Hintern ... ?

Regina:

(brüllt)

Das war mein Gesicht! Sie hat mir ins Gesicht geschlagen!

Bernadette:

(aufgesetzt erstaunt)

Ach, Ihr Gesicht war das? Ich hätte schwören können, es sei Ihr Ar...

Regina:

(unterbricht drohend)

Wagen Sie es nicht, dieses Wort in meinem Hause auszusprechen!

(Timo und Kai-Uwe starren Bernadette immer noch wider Willen fasziniert auf die Oberweite)

Regina:

(hysterisch)

Diese Schlange ist hier, um mein Kleid mit Schlitz aususpionieren!

Bernadette:

Hach, wie albern!

(zu Kai-Uwe)

Ich bin nur gekommen, um Ihrer Familie für die morgige Präsentation toi, toi, toi zu wünschen. Möge der Bessere gewinnen.

Timo:

(beeindruckt)

Das ist aber fair von Ihnen, Madame de Chan Son.

Regina:

(fassungslos)

Sag mal Timo, wie blöd bist du eigentlich? Die Schlampe lügt!

Bernadette:

(unschuldig)

Ich?

Regina:

Sehen Sie hier sonst noch eine Schlampe?

(Bernadette mustert Regina von oben bis unten)

Bernadette:

Also, wenn Sie mich so fragen ...

Regina:

(brüllt)

Wirf sie hinaus, Kai-Uwe! Erschieß sie! Köpfe sie! Pfähle sie! Serviere mir ihr Herz gehackt!

(Ilona und Max eilen von der Küche herein)

Max:

(zu Regina)

Sag mal, was schreist du denn hier so rum?

Bernadette:

(lächelnd)

Ihre verehrte Stiefmutter ist offensichtlich etwas wirr. Sie denkt, ich hätte sie geschlagen.

Timo:

Auf den "Bubu".

Regina:

Nein, ins Gesicht!

Ilona:

Das ist doch Quatsch!

Bernadette:

Eben. Ich schlage doch niemanden.

(wendet sich zur Haustür)

So, und nun muss ich leider gehen.

Regina:

Sie bleiben hier!!

Bernadette:

Ich denk' ja nicht dran.

(Bernadette wendet Regina den Rücken zu.

Wutentbrannt greift Regina die Kräckerschüssel, läuft Bernadette nach und kippt die Schüssel samt dem darin liegenden Kofferschlüssel über Bernadette aus)

Regina:

(triumphierend)

So! Sie mieses Stück!

(Bernadette ist erstarrt. Ihr Haar ist voller Krackerbrösel.

Langsam wendet sie sich zu Regina um)

Bernadette:

(fassungslos zu Regina)

Jetzt reicht es! Sie sind ja völlig durchgeknallt!

Regina:

Sie haben doch angefangen! Sie haben mich geohrfeigt!

Timo:

Auf den "Bubu".

Regina:

Halt deinen dummen Mund, du Depp!

(Timo wendet sich getroffen ab)

Max:

(aufgebracht)

Nenn ihn nicht Depp!

(drohend)

Nenn meinen Bruder nie wieder einen Deppen!

Regina:

Aber er ist doch einer! Er hat einen IQ von 4! Knäckebrötchen hat 12!

(Timo schnappt sich den Koffer vom Tisch)

Timo:

(eifrig)

Aber dafür habe ich jetzt den da!

Ilona:

(öffnet Regina nach und singt)

"Grün, grün, grün sind alle meine Kleider. Alle anderen Kleider sind ein Witz. // Denn nur mein Kleid hat den Schlitz!"

Regina:

Gib sofort meinen Koffer wieder her, du Halbaffe! Zur Adoption sollte ich dich freigeben!

Ilona:

(ungerührt in die Runde)

Hier drin hat Frau Knobloch das Prachtstück der diesjährigen Kollektion! Hier drin ist das Kleid mit Schlitz!

(Timo hält den Koffer hoch. Bernadette greift danach.)

Kai-Uwe beobachtet das Geschehen mit finsterer Miene)

Bernadette:

(mit mühsam verhohlener Gier)

Was willst du denn schon damit anfangen? Gib ihn mir!

(Kai-Uwe schnappt sich den Koffer)

Kai-Uwe:

Den nehme ich!

(zu Regina)

Das Kleid darin hast du aus meinem Stoff genäht. Du hast es in meiner Firma entworfen und die Nähmaschinen meiner Söhne benutzt! Es gehört uns!

Und jetzt verschwinde aus meinen Augen, Regina! Du hörst von meinem Anwalt!

Regina:

(fassungslos)

Aber das ... das kannst du doch nicht machen?

Timo:

Du siehst doch, dass Papa es kann!

(Max, Timo und Kai-Uwe zeigen zur offenen Wohnungstür)

Kai-Uwe:

(erregt; brüllt)

Du hast uns lange genug terrorisiert! Ich bin vielleicht ein Waschlappe, aber irgendwann hat es sich sogar bei mir ausgewaschen! Du gehörst nicht mehr zur Familie! Raus!

(Regina starrt fassungslos in die Runde. Dann greift sie sich plötzlich ans Herz. Sie krümmt sich)

Regina:

(panisch)

Mein Herz! Oh Gott, mein Herz!

Max:

(höhnisch)

Hör auf mit der Show, Regina!

Regina:

(verzweifelt)

So helft mir doch!

Kai-Uwe:

Glaubst du wirklich, wir fallen auf dich rein?

Regina:

(röchelnd)

Ich habe einen Infarkt!

Ilona:

(spöttisch)

Na klar! Wie soll das gehen so ganz ohne Herz?

Regina:

(sinkt auf die Knie, röchelt)

Ich bekomme keine Luft mehr.

Bernadette:

(trocken)

Was für eine freudige Nachricht!

(Regina sackt zusammen, kippt zur Seite, rollt auf den Rücken und bleibt regungslos liegen.)

Timo:

Haha, jetzt spielt sie toter Mann! Ohne Wasser! Das glaub ja nicht mal ich!

Kai-Uwe:

(ungeduldig)

Steh sofort auf, Regina! Das ist albern!

Bernadette:

(affektiert zu Kai-Uwe)

Das ist es allerdings! Meine Zeit ist mir wirklich zu kostbar, um mir länger mit anzusehen, wie Ihre Frau hier die sterbende Gans markiert.

(in die Runde)

Wir sehen uns dann morgen beim Modewettbewerb!

Möge die bessere Firma gewinnen:

Meine!

(Bernadette wirft Timo eine Kusshand zu und rauscht in affektierter Haltung aus der Wohnung)

(Regina liegt noch immer reglos auf dem Boden)

Kai-Uwe:

(zu Regina)

Du kannst jetzt aufhören zu simulieren, Regina! Sie ist weg!

(Regina regt sich nicht)

Max:

(verärgert)

Regina, steh auf!

Timo:

(vorsichtig)

Und wenn sie nun doch nicht stimuliert?

Max:

Es heißt "simuliert".

Kai-Uwe:

Natürlich simuliert sie! Meine Gattin nippelt doch nicht einfach so ab! Die hat mir doch noch nie einen Gefallen getan!

Timo:

(besorgt)

Aber vielleicht ist sie wirklich hin.

Ilona:

Wie, "hin"?

Timo:

Na, kaputt, tot, im Bubu ...

Kai-Uwe:

Das glaube ich erst, wenn sie eine silberne Kugel im Kopf und einen Eichenpflock im Herz hat!

(Max beugt sich zu Regina herunter und haut ihr auf die Wange)

Max:

Regina! Regina, hör mit dem Mist auf!

Ilona:

(alarmiert)

Ihr Blick ist ganz starr!

Kai-Uwe:

(trocken)

Das ist er immer. Wen dieser Blick trifft, der erstarrt zu Stein! Haben Sie sich nie gefragt, woher diese merkwürdige Mauer vorm Haus kommt? Das war mal der örtliche Kinderchor.

Timo:

Die Kleinen gingen an Weihnachten von Haus zu Haus und sangen "Ihr Kinderlein kommet". Bis Regina ihnen öffnete ...

Ilona:

(deutet nervös auf die reglose Regina)

Aber sie lächelt!!!

Kai-Uwe:

(alarmiert)

Sie lächelt? Oh mein Gott, dann kann sie nur tot sein!

(Max hält Reginas schlaffen Arm am Gelenk hoch)

Max:

(nervös)

Sie hat keinen Puls mehr!

Ilona:

Haben Vampire einen Puls?

Max:

(schüttelt die schlaffe Regina)

Regina! Regina, wach auf!

(alarmiert)

Sie atmet nicht!

Timo:

(panisch)

Wir ... wir müssen sie wiederbeleben!

Kai-Uwe:

(erstarrt entsetzt)

Du meinst: Wir sollen sie beatmen? Mund zu Mund?!

Ilona:

(trocken)

Wie denn sonst? "Bubu" zu "Bubu"?!

Max, Timo, Kai-Uwe:

(zusammen, angewidert)

Ich mach das nicht!

Timo:

(zaghaft)

Vielleicht reicht es ja, wenn wir ihr ins Ohr blasen?

Ilona:

Blödsinn!

(zu Kai-Uwe)

Es ist Ihre Frau! Sie müssen es tun!

Kai-Uwe:

(ängstlich)

Und wenn sie mich beißt? Meine letzte Tetanus-Impfung ist Jahre her!

Timo:

Vielleicht hat Regina sich ja selbst auf die Zunge gebissen und ist deshalb umgekippt.

Max:

(trocken)

Dann ist sie nicht mehr zu retten. Das Gift der Python ist tödlich.

Ilona:

Wir müssen den Notarzt rufen!

Max:

Sie haben Recht!

Kai-Uwe:

(kleinlaut)

Können wir das nicht lassen? Es ist so schön ruhig, seit sie umgefallen ist ...

Timo:

Papa!!

(Max greift zum Telefon. Es klingelt an der Tür)

Ilona:

Wow, die sind aber schnell!

Max:

Das ist nicht der Notarzt! Ich hab noch gar nicht gewählt. - Wie ist überhaupt die Nummer?

Kai-Uwe:

111.

Ilona:

112.

Timo:

113?

Max:

(trocken)

Macht zusammen 336. Ich guck lieber ins Telefonbuch.

(Max greift zum Telefonbuch. Es klingelt erneut)

Kai-Uwe:

Das wird wahrscheinlich diese Journalistin sein. Margit Sommer.

Timo:

Na, die fehlt uns jetzt noch!

(Es klingelt erneut)

Max:

(zu Timo)

Jetzt mach schon auf, sonst schreibt sie, wir hätten sie nicht reingelassen.

(Timo öffnet die Tür. Linda tritt ein)

Linda:

Ich hab meinen Schlüssel vergessen.

(unwillig)

Wieso dauert denn das so lange?

(küsst Timo flüchtig)

Hallo, Schatz!

Timo:

Hallo, Linda. Du wirst nicht glauben, was grade passiert ist!

Max:

Linda, weißt du die Nummer vom Notarzt?

Linda:

Wieso?

(ihr Blick fällt auf Regina)

Um Himmelswillen, was ist denn mit Regina?

Kai-Uwe:

Wir hoffen, dass sie hin ist.

Timo:

Papa!!!

Ilona:

Frau Knobloch hat sich mit Madame de Chan Son gestritten und einen Infarkt gekriegt.

Timo:

Max ruft grade den Notarzt.

(Fassungslos schaut Linda in die Runde. Es klingelt an der Tür)

Linda:

(baff)

Wow, die sind aber schnell hier!

Max:

(genervt)

Das ist nicht der Notarzt! Ich hab noch gar nicht gewählt!

Kai-Uwe:

Das wird diese Journalistin sein, die Regina herbestellt hat. Margit Sommer.

Linda:

(aufgeregt)

Margit Sommer? Da draußen steht die Star-Journalistin

Margit Sommer??

(Es klingelt)

Max:

(genervt zu Timo)

Das dauernde Geklingel macht mich ganz kirre! Mach der Frau die Tür auf, Timo!

Linda:

(alarmiert)

Ihr könnt doch keine Journalistin hier reinlassen, wenn Regina tot auf dem Teppich liegt!

Timo:

Wieso denn nicht, Schatz? Wir müssen doch nur die Tür aufmachen und schon ...

Linda:

(entsetzt)

Nein!!!

(Doch es ist zu spät: Timo hat die Tür geöffnet. Margit rauscht herein)

Margit:

Einen wunderschönen guten Tag, allerseits. Margit Sommer mein Name, Lifestyle-Magazin. Ich habe einen Interview-Termin mit Frau Knobloch.

Timo:

Hallo, kommen Sie herein.

(Linda stürzt auf Margit zu und hindert sie daran, weiter ins Zimmer hereinzutreten)

Linda:

Oh, das ist leider ganz schlecht im Moment!

Margit:

(irritiert)

Bitte?

Linda:

Ja, Frau Knobloch hat leider keine Zeit für Sie, Frau Sommer. Ich muss Sie deshalb bitten, wieder zu gehen.

Margit:

Wer sind Sie überhaupt?

Timo:

(stolz)

Sie ist meine Verlobte!

Linda:

Ja genau. Und jetzt: Tschüss!

(Linda will Margit aus der Tür schieben, doch Margits Blick ist auf die reglos daliegende Regina gefallen)

Margit:

(verwundert)

Ist das nicht Frau Knobloch?

Linda:

(eilig)

Nein!

Margit:

Weshalb liegt sie denn auf dem Boden?

Linda:

Sie hat ihre Kontaktlinsen verloren.

Margit:

(ungläubig)

Was hat sie?

Linda:

Auf Wiederschaun!!

(Linda schubst die widerwillige Margit hinaus und knallt die Haustür hinter ihr zu. Linda lehnt sich von innen dagegen)

Linda:

(stöhnt)

Gott sei Dank!

Max:

(irritiert)

Sag mal, Linda, was sollte denn das?

(Es klingelt)

Linda:

(eindringlich in die Runde)

Diese Person ist von der Presse! Wenn sie mitbekommt, dass Regina das Zeitliche gesegnet hat, gibt es einen Skandal!

Kai-Uwe:

Wenn wir den Notarzt holen, kommt Reginas Ableben doch sowieso an die Öffentlichkeit.

(Linda geht zu Max, nimmt ihm entschlossen den Telefonhörer aus der Hand und legt auf)

Linda:

Wir holen keinen Notarzt!

Timo:

Aber Schatz! Regina braucht doch Hilfe!

(Linda geht zu der leblosen Regina und tritt sie)

Linda:

Die ist hin! Siehst du? Die macht keinen Mucks mehr!

Was soll da ein Notarzt noch bringen?

Kai-Uwe:

Linda!

(Es klingelt)

Linda:

(ruft laut zur Haustür)

Frau Knobloch hat keine Zeit für Sie! Das Interview ist gecancelt! Hauen Sie ab!

Max:

(ahnungsvoll)

Linda, was hast du vor?

Linda:

(entschlossen)

Wir müssen Reginas Ableben bis nach der Präsentation verschieben!

Ilona:

"Verschieben"? Da kann man nichts mehr "verschieben"! Sie ist tot. Noch toter geht's nicht!

Linda:

Aber außer uns weiß das noch niemand!

(eindringlich)

Morgen ist der große Tag von "Knobloch-Fashions"!

Morgen wird unsere neue Kollektion der Öffentlichkeit vorgestellt! Wir haben für diese Präsentation alles gegeben! In dieser Kollektion steckt ein Jahr Arbeit! Wir haben endlich die Chance, Bernadette de Chan Son zu schlagen! Wir können "Knobloch Fashions" endlich an die Spitze bringen!

Max:

Ich höre immer "wir"? Was hast du denn damit zu tun?

Linda:

(zeigt auf Timo, knapp)

Ich heirate deinen Bruder! Schon vergessen?

Timo:

(erstaunt)

Ehrlich? Davon wusste ich ja noch gar nichts?

(Es klingelt)

Kai-Uwe:

(zeigt zur Wohnungstür)

Die ist immer noch da draußen.

Linda:

(eindringlich)

So sind Journalistinnen: Hartnäckig, wie Dreck am Hemdkragen! Lasst sie nicht herein! Niemand darf wissen, dass Regina tot ist! "Knobloch Fashions" hängt davon ab!

Kai-Uwe:

(fassungslos)

Du willst meine tote Frau geheim halten?

Linda:

Ganz genau! Bis die Präsentation vorbei ist.

Max:

Das können wir doch nicht machen!

Linda:

(grimmig)

Was ist Euch wichtiger?

(zeigt auf Regina)

Dieser tote, alte Drachen, oder die Existenz unseres Familien-Unternehmens?

(Es klingelt Sturm. Überfordert starren sich Kai-Uwe, Timo, Max und Ilona an)

FREEZE

VORHANG

Zweiter Akt

(Max läuft nervös im Zimmer hin und her. Mit einem Teller Brote kommt Ilona aus der Küche)

Ilona:

(deckt den Tisch; einfühlsam)

Jetzt hören Sie auf, hin und herzulaufen, Max. Sie scheuern ja den Teppich durch! - Setzen Sie sich her! Sie müssen was zu sich nehmen.

Max:

Zu mir nehmen? Ich kann doch jetzt nichts zu mir nehmen! Drüben im Schlafzimmer liegt meine tote Stiefmutter!

Ilona:

(trocken)

Der essen Sie jedenfalls nichts mehr weg!

Max:

(brüskiert)

Aber Ilona!

Ilona:

(eindringlich)

Hören Sie, Max, mir ist auch nicht wohl dabei, das Ableben von Frau Knobloch zu vertuschen, aber die Verlobte Ihres Bruders hat Recht ...

Max:

Linda ist eine intrigante Ziege!

Ilona:

Trotzdem hat sie Recht: Wenn die Öffentlichkeit vor der Präsentation erfährt, dass die Chefdesignerin von "Knobloch Fashions" das Zeitliche gesegnet hat, interessiert sich morgen kein Schwein mehr für Ihre Kollektion.

Max:

(grimmig)

Stimmt leider. Der Skandal würde alles überdecken. Das können wir uns nicht leisten.

Ilona:

(schaut zur Haustür)

Wenigstens hat diese Pressetante es inzwischen

aufgegeben, zu klingeln. Man dachte ja schon, der Eismann kommt.

Max:

Ich hoffe nur, sie erscheint jetzt nicht halbstündlich. Eine neugierige Journalistin ist das letzte, was wir jetzt brauchen können.

(Max setzt sich)

Ilona:

(entschlossen)

Ich wimmle die aufdringliche Kuh schon ab!

(Max mustert Ilona voller Zuneigung)

Max:

(ehrllich)

Setzen Sie sich mal her.

(Ilona zögert kurz. Dann setzt sie sich zu ihm)

Max:

Danke, dass Sie der Familie weiter zur Seite stehen, Ilona!

Ilona:

(verlegen)

Ich bin gerne bei Ihnen.

Max:

(lächelnd)

Bei der Familie oder bei mir?

(Ilona weicht seinem Blick schüchtern aus)

Ilona:

(verlegen)

Na ja. Bei Ihnen halt.

Max:

(lächelnd)

Mit dem "ihnen" ist das so eine Sache, Ilona. Da weiß ich nie, ob Sie alle meinen oder nur mich. Wollen wir das dumme "Sie" nicht sein lassen?

(reicht ihr die Hand)

Ich bin Max.

Ilona:

(irritiert)

Ich weiß. Ich kenne Sie doch ...

Max:

(lacht)

Nein, ich meine: Sie sollen du zu mir sagen!

Ilona:

Oh!

(verlegen)

Gott, bin ich blöd!

Max:

(lächelnd)

Aber süß.

Ilona:

(reicht Max verlegen lächelnd die Hand und schüttelt sie)

Ich bin Ilona.

Max:

Fein.

(Beide schauen sich in die Augen. Einen Moment herrscht Schweigen. Dann steht Ilona nervös auf.)

Ilona:

(fahrig)

Tja ... Wie ... Wie geht es eigentlich Ihrem Vater?

Max:

(sanft)

Deinem Vater!

Ilona:

(nervös)

Och, meinem Vater geht es gut. Seine Hämorrhoiden sind so gut wie weg und er kann wieder richtig gut sitzen ...

Max:

(lächelnd)

Äh ...

Ilona:

(peinlich berührt, schlägt sich gegen die Stirn)

Oh mein Gott! Du musst mich ja für völlig bescheuert halten!

Max:

(ehrllich)

Gar nicht. Und ich finde es sehr nett, dass du dir Gedanken um meinen Vater machst.

Ilona:

(fahrig)

Na ja, er ist ja jetzt ...

Max:

Witwer?

Ilona:

Ja. Ich meine, die Chefin war zwar ein Drachen, aber für Herrn Knobloch muss es doch fürchterlich sein, seine Frau auf so tragische Weise verloren zu haben ...
(Kai-Uwe kommt aus der Diele. Er hat eine bereits halb geleerte Sektflasche in der Hand und ist dementsprechend beschwingt)

Kai-Uwe:

(fröhlich)

Sie ist von mir gegangen! Vier Jahre hab ich Gott jede

Nacht angefleht: "Nimm sie zu Dir, oh Herr, nimm sie zu Dir, oder schick sie zum Teufel, nur mach, dass sie ihr Schandmaul hält!" Und jetzt hat er meine Gebete endlich erhört! Ich bin frei!

(strahlend)

Lasst uns Champagner trinken, Kinder! Ich bin frei!

Max:

Papa, bitte stell den Sekt weg, du verträgst doch nichts!

Kai-Uwe:

(legt den Finger an die Lippen)

Pssssst! Hört ihr das?

Ilona:

Nein, was denn?

Kai-Uwe:

Ruhe! Himmlische Ruhe!

(grinst)

Nur ganz, ganz weit entfernt sind diese kleinen spitzen Schreie aus der Hölle zu hören ...

Ilona:

(betroffen)

Sie glauben, Ihre Frau wird in der Hölle gequält?

Kai-Uwe:

Doch nicht Regina! Der Teufel! Hört ihr es nicht?

(öffnet Reginas keifende Stimme nach)

"Mach gefälligst das Feuer heißer! Wisch Dir den Pferdefuss ab, bevor Du reinkommst! Deine Hörner sind völlig aus der Mode; setz dir sofort einen Hut auf!"

(trocken)

Zwei Wochen, und Luzifer sucht verzweifelt Asyl da oben!

(deutet gen Himmel)

Und ich bin sie los! Aus die Maus. Sende-Ende! Klappe zu, Regina tot! Endlich kann ich mein Leben wieder genießen!

(Kai-Uwe eilt mit der Sektflasche zur Wohnungstür)

Max:

(steht auf; irritiert)

Papa! Wo willst du denn hin?!

Kai-Uwe:

(tatendurstig)

Wo werde ich schon hinwollen, mein Sohn? In die Kneipe! An den Tresen! Dorthin, wo die schönen Frauen sind!

Max:

Papa, du bist grade mal seit drei Stunden Witwer!

Kai-Uwe:

Nein, mein Junge, seit drei Stunden lebe ich wieder! Und der ersten schönen Frau, der ich begegne, werde ich zurufen: "Die Hyäne ist tot! Ich bin frei!"

(Kai-Uwe tanzt aus der Wohnung und wirft die Tür hinter sich zu)

Max:

(alarmiert)

Himmel, der dreht ja völlig ab!

Ilona:

Du musst ihn aufhalten, Max!

Max:

Ich gönne es ihm ja eigentlich ...

Ilona:

Aber wenn er sich betrinkt und allen erzählt, dass seine Frau tot ist und er sie bei sich im Schlafzimmer versteckt?

Max:

Du hast Recht.

(Es klingelt)

Ilona:

Gott sei Dank, er kommt von alleine wieder.

(Max öffnet. Margit steht draußen)

Margit:

(gereizt)

Guten Tag! Margit Sommer mein Name. Journalistin.

Seit über drei Stunden habe ich einen Interviewtermin mit Regina Knobloch. Wo ist sie? Wieso lässt man mich nicht zu ihr?

(Überfordert starren Ilona und Max sich an)

Max:

(unsicher zu Margit)

Äh ... Frau Knobloch ist leider verhindert ...

Ilona:

(eilig)

Genau! Frau Knobloch musste zu ... zu einem Termin!

Margit:

(argwöhnisch)

So? Zu einem Termin?

Ilona und Max:

(gleichzeitig)

Genau!

Margit:

Und wo, wenn man fragen darf, ist dieser Termin?

Max:

In Wuppertal!

Ilona:

(gleichzeitig)

In Uganda!

(Ertappt schauen sich Max und Ilona an)

Margit:

Die Chefdesignerin Regina Knobloch von "Knobloch-Fashion" musste einen Tag vor ihrer wichtigen Modepräsentation plötzlich nach Wuppertal aufbrechen und danach nach Uganda. Habe ich das richtig verstanden?

Max:

Genau!

Ilona:

Richtig!

Max:

Und tschüß!

Ilona:

Auf Wiedersehen!

(Max und Ilona versuchen Margit hinauszudrängen)

Margit:

(forsch)

Ich will Ihnen mal etwas sagen: Ihre Geschichte ist völlig hanebüchen! Vor drei Stunden habe ich Regina Knobloch noch hier gesehen! Sie lag bewegungslos auf dem Teppich und hat angeblich ihre "Kontaktlinsen" gesucht. - Glauben Sie eigentlich, ich bin blöd?!

Ilona:

(kleinlaut)

Das wäre uns sehr recht.

Margit:

Ich bin aber nicht blöd! Ich bin Journalistin!

Max:

(trocken)

Ich dachte, das ist das gleiche.

Margit:

(drohend)

Ich rieche, dass hier eine Story zu holen ist! Und wenn ich eine Story rieche, dann beginne ich zu recherchieren! Und wenn ich zu recherchieren beginne, dann komme ich hinter die Wahrheit! Und wenn ich hinter die Wahrheit komme, dann decke ich sie schonungslos auf!
(theatralisch)

Ich bin Margit Sommer! Die Detektivin der Presse! Der Füllhalter der Öffentlichkeit! Das Sprachrohr des Volkes!

...

Ilona:

... die Geißel der Menschheit.

Max:

... das Fass ohne Boden.

Ilona:

... der Arsch mit Ohr'n.

Margit:

(zornig)

Ihr Spott wird Ihnen schon noch vergehen! Ich finde schon raus, was wirklich mit Regina Knobloch geschehen ist! Und dann ...

(Max haut Margit die Haustür knallend vor der Nase zu)

Max:

(trocken)

Tschüss.

(zu Ilona)

So! Und jetzt suchen wir meinen Vater, bevor er Dummheiten macht! Kommst du mit?

Ilona:

(strahlt)

Gerne!

(Es klingelt Sturm)

Ilona:

(deutet unbehaglich zur Tür)

"Das Sprachrohr des Volkes" wird uns wohl kaum unbehelligt gehen lassen.

Max:

Wer sagt denn, dass wir hier raus müssen? Wir nehmen die Hintertür!

(Er zieht Ilona mit sich Richtung Küche, als Linda und Timo aus der Diele kommen)

(Es klingelt Sturm)

Timo:

(irritiert)

Sagt mal, warum macht ihr denn nicht auf?

Max:

Weil "der Füllhalter der Öffentlichkeit" draußen steht.

Ilona:

Lassen Sie die Frau bloß nicht rein!

Linda:

(argwöhnisch zu Max)

Und wo willst du mit dem Hausmädchen hin, wenn ich fragen darf?

Max:

(knapp)

Papa hat sich einen angesoffen und will in der Kneipe Weiber aufreißen. Wir suchen ihn!

Ilona:

Tschüss.

(Max zieht Ilona hinter sich her in die Küche und wirft die Tür hinter sich zu. Linda schaut den beiden unwillig nach)

Linda:

"Wir". Ich höre immer "wir".

Timo:

(doof)

Na ja, sie sind doch auch zu zweit.

Linda:

(gereizt)

Timo! Sag mal, siehst du nicht, was hier läuft?

Timo:

(doof)

Nein.

Linda:

Dieses Hausmädchen schmeißt sich an deinen Bruder ran!

Timo:

(schaut sich irritiert um)

Welches Hausmädchen?

Linda:

Ilona!

Timo:

(baff)

Du meinst ... Max und Ilona sind ...

(gerührt)

Och, das wäre aber süß!

Linda:

(unwillig)

Warum um alles in der Welt wäre das denn süß?

(Es klingelt Sturm)

Timo:

Soll ich aufmachen?

Linda:

Nein!!!

Timo:

(überfordert)

Aber ...

Linda:

Das ist diese Journalistin!

Timo:

Und wenn sie es nicht ist?

Linda:

Ich rieche, dass sie es ist!

(Timo zieht irritiert die Luft ein. Linda legt begütigend den Arm um ihn, führt ihn zum Tisch und drückt ihn sanft auf einen Stuhl)

Linda:

(als spräche sie zu einem kleinen Kind)

Timolein, du kannst diese Margit Sommer nicht riechen.

Du bist zu gut dafür, weißt du?

Timo:

Wie meinst du das?

Linda:

Sieh mal, Timolein. Es gibt intelligente Menschen und ...

(bricht ab)

äh ...

Timo:

Ja?

Linda:

... und Menschen wie dich!

(zeigt zur Tür; senkt dramatisch die Stimme)

Journalistinnen wie diese Margit Sommer da draußen riechen Aas kilometerweit. Sie können riechen wie gierige, fiese Geier auf der Jagd nach wehrloser Beute.

Timo:

(fasziniert)

Wow!

Linda:

(dramatisch)

Und weißt du, wer ihre Beute ist, Timo?

Timo:

Wer denn?

Linda:

(brüllt)

Du!!

(Timo fährt erschrocken zusammen. Linda zeigt mit dem Finger auf ihn)

Linda:

Du bist ihre Beute, Timo Knobloch! Frauen wie die da draußen nutzen deine Gutmütigkeit aus! Deine Güte, deine Arglosigkeit!

Timo:

(betroffen)

Das ist ja schlimm!

Linda:

Ja! Sie sind wie Hyänen! - Deine Stiefmutter Regina war auch eine Hyäne!

Timo:

(weinerlich)

Regina hat immer Depp zu mir gesagt ...

Linda:

Weil sie eine Hyäne war! Eine fiese, garstige, intrigante Hyäne!

Timo:

(betroffen)

Oh Mann!

Linda:

Aber jetzt kann sie dir nichts mehr tun, die Hyäne! Und weißt du warum?

Timo:

(zögernd)

Weil sie tot in ihrem Schlafzimmer liegt?

Linda:

(dramatisch)

Nein! Weil ich dich beschütze!

Timo:

(zaghaft)

Ach?

Linda:

(dramatisch)

Ja! Ich beschütze dich!

Timo:

(ins Publikum; dumm)

Hab ich ein Glück!

Linda:

(eindringlich)

Solange du auf mich hörst, Timo, solange können dir die Hyänen nichts tun!

Timo:

(tief bewegt)

Danke!

Linda:

Schau mir in die Augen, Timo! Was war deine Stiefmutter?

Timo:

Eine Hyäne!

Linda:

Und diese Journalistin? Was ist sie?

Timo:

Eine Hyäne!

Linda:

Und diese Ilona, die deinem Bruder schöne Augen macht! Was ist die?

Timo:

(doof)

Unsere Haushaltshilfe?

Linda:

Nein!!! Sie ist auch eine Hyäne!

Timo:

(schockiert)

Ilona ist auch eine Hyäne?

Linda:

Alle Frauen außer mir sind Hyänen!

Timo:

(fassungslos)

Das wusste ich ja bis jetzt gar nicht!

Linda:

Jetzt weißt du es! Und diese Ilona ist eine ganz besonders gefährliche Hyäne! Sie hat nur darauf gewartet, dass deine Stiefmutter das Zeitliche segnet!

Timo:

(beeindruckt)

Wow!

(gespannt)

Und weshalb hat Ilona darauf gewartet?

Linda:

(entnervt)

Sag mal, bist du eigentlich blöd?

Timo:

(schaut dumm ins Publikum)

Die einen sagen so, die anderen sagen so ...

Linda:

(unterbricht forsch)

Weil deine Stiefmutter Regina die Chefin von Knobloch-Fashion war! Jetzt, wo Regina tot ist, hofft Ilona, dass Max der neue Chef von Knobloch-Fashions wird!

Deshalb macht sie sich an ihn ran!

Timo:

(betroffen)

Das ist ja furchtbar!

Linda:

Ja, das ist es. Furchtbar und berechnend! Ilona liebt deinen Bruder nämlich gar nicht! Sie tut nur so!

Timo:

(fassungslos)

Nein?

Linda:

Doch! Ilona Wenzel ist nur eine arme Haushaltshilfe. Aber dein Bruder Max Knobloch sitzt vielleicht schon bald im Chefsessel von Knobloch-Fashion! Dann hat Max Geld und Macht! Und genau diese Dinge will Ilona

unbedingt auch!

Timo:

Nein?

Linda:

Doch! Sie wird den armen Max so lange beschwatzen, bis er sie heiratet! Und wenn sie erst seine Frau ist, dann muss er sie zur Chefin eurer Firma machen!

Timo:

(fassungslos)

Du meinst, Ilona nutzt Max nur aus?

Linda:

Genau das! So hat es deine Stiefmutter doch auch mit deinem Vater gemacht, oder?

Timo:

(bitter)

Genau so!

Linda:

Und warum?

Timo:

(inbrünstig)

Weil sie eine Hyäne war!

(aufgewühlt)

Du hast recht, Linda! Regina war eine Hyäne und Ilona ist auch eine! Ich muss Max vor ihr retten! Er darf sich nicht auf sie einlassen!

Linda:

(einschmeichelnd)

So weit wird es nicht kommen, Timolein! Dein Schatzi weiß nämlich schon, was zu tun ist.

Timo:

(neugierig)

Wer ist denn mein Schatzi?

Linda:

(sauer)

Ich! Ich bin dein Schatzi, Timo!

Timo:

(erinnert sich)

Ach ja ...

Linda:

(zuckersüß, legt den Arm um ihn)

Ich habe schon einen genialen Plan, wie wir deinen Bruder vor Ilonas Intrige retten können.

Timo:

(erfreut)

Ja?

Linda:

Ja! Es ist ganz einfach: Wir sorgen dafür, dass nicht Max der neue Chef wird, sondern du!

Timo:

(irritiert)

Ich?

Linda:

Ja! Du bist doch sowieso der Ältere von euch beiden!

Timo:

(zögernd)

Aber ich bin doch doof ...

Linda:

Na und?! Ich stehe dir zur Seite!

Timo:

(überfordert)

Ich weiß nicht ...

(hoffnungsvoll)

Vielleicht kann ja einfach Papa wieder der Chef werden?

Linda:

(eindringlich)

Dein "Papa" will nicht mehr Chef werden! Du hast doch gehört, was Max gesagt hat: Dein Vater hat sich einen angesoffen und geht Weiber aufreißen!

Timo:

(schwärmerisch)

Der hat's gut ...

Linda:

(herrisch)

Timo!

(eindringlich)

Unser Plan sieht so aus: Als dem älteren Sohn steht dir der Chefposten des Familienbetriebes zu! Du bestehst vor deinem Vater darauf, dass er ihn dir gibt! Dann bekommt Max ihn nicht und die geldgierige kleine Ilona-Hyäne geht leer aus!

Timo:

(hilflos)

Und was mach ich dann mit der Firma?

Linda:

(lächelnd)

Na, wir beide heiraten und dann gibst du mir den Chefposten!

Timo:

(erleichtert)

Ach so! Mann, das ist ja voll einfach!

Linda:

(zufrieden)

Ein guter Plan, nicht wahr?

Timo:

Ja! Genauso wie der, den die fiese, stinkende Hyänen-Illona hatte!

Linda:

(unwillig)

Ja ...

Timo:

(dumm)

Wie gut, dass ich dich habe! So retten wir Max!

Linda:

(eifrig)

Genau! Und morgen bei der Modenschau sollen alle erfahren, dass wir jetzt die neuen Chefs von Knobloch-Fashions sind!

(Linda nimmt den Koffer und hält ihn triumphierend hoch)

Linda:

Wir haben alles, was wir dafür brauchen: Hier drin ist das Kleid mit Schlitz, das Model führt es vor, die Presse wird es bejubeln, eure Konkurrentin Bernadette de Chan Son kann einpacken und weil Regina nicht mehr da ist, werde ich die neue strahlende Chefin von Knobloch-Fashion!

Timo:

(in kindlichem Stolz)

Und meine Frau!

Linda:

(gezwungen)

Ja, das auch ...

(Linda wirft Timo den Koffer zu. Timo fängt ihn auf)

Linda:

Und jetzt mach den Koffer auf und zeig mir das Kleid!

Timo:

Das geht nicht.

Linda:

(irritiert)

Wieso soll das nicht gehen?

Timo:

Den Koffer kann man ohne Schlüssel nicht öffnen.

Linda:

Ja, und wo ist der Schlüssel?

Timo:

Der ist bei Bernadette de Chan Son im Aufschnitt.

Linda:

(fassungslos)

Wo ist der?

Timo:

Na ja, Bernadette war doch vorhin bei Regina. Die beiden haben sich gestritten und Regina hat Bernadette eine Schüssel Kracker über den Kopf geschüttet.

Linda:

Na und? Was hat das mit dem Schlüssel zu tun?

Timo:

Der lag zwischen den Kräckern.

Linda:

Was?

Timo:

Ich hab gesehen, wie er Madame de Chan Son in den Aufschnitt gerutscht ist.

Linda:

Das heißt nicht Aufschnitt, das heißt Ausschnitt!!

Timo:

Jedenfalls sehr tief rein.

Linda:

(fassungslos)

Wieso siehst du bitteschön tief in Bernadette de Chan Sons Ausschnitt?

Timo:

(unschuldig)

Na ja, sie hat damit immer so vor mir gewippelt.

(macht kreisende Bewegungen mit dem Brustkorb)

Linda:

(drohend)

Gewippelt?

Timo:

Ja.

Linda:

(drohend)

Mit ihrem Ausschnitt?

Timo:

(unbedarf)

Na ja, mehr so mit dem, was sie links und rechts neben ihrem Aufschnitt ...

Linda:

(brüllt)

Es heißt Ausschnitt!!

(Linda entreißt Timo grob den Koffer)

Linda:

Gib den her!

(fummelt an den Kofferschlössern, der Koffer lässt sich nicht öffnen)

Mist!

Timo:

Der geht ohne Schlüssel nicht auf. Der ist spezialgesichert.

Linda:

(verzweifelt)

Das darf nicht wahr sein!

(drückt ihm den Koffer in die Hand; herrisch)

Du rufst jetzt einen Schlosser! Sofort!

(Linda geht entschlossen zur Wohnungstür)

Timo:

Und was machst du?

Linda:

(aufgebracht)

Was werde ich wohl machen? Ich versuche Bernadette de Chan Son dazu zu bringen, mich in ihren Ausschnitt fassen zu lassen!

(Linda verlässt türeknallend die Wohnung. Timo zuckt zusammen)

Timo:

Au weia.

(Timo stellt den Koffer ab, greift das tragbare Telefon und wählt)

Timo:

(ins Telefon)

Hallo, Auskunft? Timo Knobloch hier. Ich brauch die Nummer von einem Schlosser. Ja, ich warte.

(Während er, das Telefon am Ohr, wartet, geht Timo Richtung Küche)

Timo:

(zum Publikum)

Ich versteh' überhaupt nicht, wieso mein Schatzi so einen Aufstand wegen dem Koffer macht. Wir könnten doch auch einfach den Ersatzschlüssel nehmen ...

(Damit verlässt Timo, das Telefon am Ohr, das Zimmer und verschwindet in der Küche)

(An der Haustür ist ein Kratzen zu hören. Sie springt auf. Langsam öffnet sie sich. Block und Stift unterm Arm und ein Diktiergerät in der anderen, schleicht Margit Sommer herein. Ängstlich schaut sie sich um und schließt vorsichtig die Tür hinter sich)

Margit:

(spricht ins Diktiergerät)

Margit Sommer, Modemessen-Reportage, Teil Vier: Ich bin jetzt drin! Dran denken: neue Bankkarte bestellen.

Alte eben beim Türöffnen zerbrochen.

(Während Margit weiter ins Diktiergerät spricht, schnüffelt sie in der Wohnung herum)

Margit:

(ins Diktiergerät)

Heiße Story wird immer heißer. Werde schamlos belogen! Familie will mich abwimmeln. Regina Knobloch angeblich plötzlich verweist. Habe sie aber bewegungslos auf Teppich liegen sehen. Mord? - Ich bleibe dran!

(Jemand schließt die Haustür auf)

Margit:

(panisch)

Dreck! Da kommt jemand!

(Margit versteckt sich mangels Alternative unter dem Tisch. Für das Publikum bleibt sie sichtbar)

(Durch die Haustür treten Max und Ilona. Sie schieben den widerstrebenden Kai-Uwe herein. Kai-Uwe hat die fast leere Sektflasche dabei und ist ziemlich betrunken)

Kai-Uwe:

(beschwipst und quengelnd)

Wieso durfte ich die hübsche Frau da draußen nicht auf einen Drink einladen?

Max:

(trocken)

Weil das eine Politesse war!

Kai-Uwe:

Mir hat ihre Uniform gefallen!

Ilona:

Deshalb hätten Sie sie ihr trotzdem nicht gleich runterreißen müssen!

Kai-Uwe:

(trotzig)

Ich bin ein freier Mann! Ich bin Witwer!

(Margit starrt unterm Tisch fassungslos ins Publikum. Dann nimmt sie den Block und schreibt das Geschehen hektisch mit)

Ilona:

Nicht so laut!

Kai-Uwe:

Ich darf laut sein! Der Drachen ist tot! Mein Joch ist beendet! Ich darf alles!

Max:

(nimmt ihm unwillig die Flasche weg)

Ja, aber nicht saufen!

(Max stellt die Flasche krachend auf den Tisch. Margit

darunter zuckt erschrocken zusammen)

Ilona:

(begütigend zu Kai-Uwe)

Herr Knobloch, morgen haben Sie Ihre wichtige Präsentation. Da müssen Sie fit sein!

Kai-Uwe:

Ich bin fit!

Max:

Du bist nicht fit!

Kai-Uwe:

Natürlich bin ich fit! Fühl mal, wie fit ich bin!

(spannt den Bizeps an)

Max:

(fühlt Kai-Uwes Bizeps; trocken)

Das ist nicht fit, das ist fett!

Kai-Uwe:

Fit, fett, wo ist denn da der Unterschied?

(nimmt die Sektflasche vom Tisch und hält sie hoch)

Mit einer Hand kann ich diese Flasche hochhalten! Mit einer Hand!

Ilona:

Ganz toll, Herr Knobloch.

Max:

(eindringlich)

Papa, du musst morgen klar im Kopf sein! Regina ist nicht mehr. Du bist jetzt wieder der Chef von "Knobloch-Fashion"!

Ilona:

(eindringlich zu Kai-Uwe)

Sie wollen doch morgen bei der Präsentation nicht gegen Bernadette de Chan Son verlieren, oder?

(Kai-Uwe mustert Ilona einen Moment stumm. Dann)

Kai-Uwe:

(ehrlich zu Max)

Da hast du dir eine nette Braut ausgesucht.

(Ilona und Max blicken sich verlegen an)

Ilona:

(nervös)

Herr Knobloch, Sie irren sich. Max und ich sind ...

Max:

(nervös)

... Wir sind nur ... na ja ... Freunde ...

Ilona:

(eilig)

... nur Freunde!

Kai-Uwe:

(forsch)

Quatsch! Ihr gehört zusammen! - Ich bin vielleicht fett ... und fit ... aber ich bin nicht blind!

(zu Max; entschieden)

Du wirst diese hübsche junge Dame heiraten und ich überschreibe euch die Firma!

Max:

(überfordert)

Papa!

Kai-Uwe:

Lass mich ausreden! Der Timo ist zwar ein Jahr älter als du, aber der hat mit Geschäften nix am Hut.

(vertraulich zu Ilona)

Außerdem ist seine Verlobte eine intrigante Zicke!

(brüllt laut)

Jawoll! Eine Zicke!

(haut mit der Faust auf den Tisch)

(Unterm Tisch zuckt Margit erschrocken zusammen)

Ilona:

(begütigend)

Herr Knobloch, vielleicht ist es besser, wenn Sie sich ein wenig in Ihr Bett legen.

Kai-Uwe:

Neben den toten Drachen?

(schüttelt sich fröstelnd)

Bua ...

Ilona:

(verlegen)

Ach Gott, im Schlafzimmer liegt ja Ihre verstorbene Frau.

Das hatte ich ganz vergessen ...

(Margit schreibt unterm Tisch hektisch mit)

(Es klingelt. Max schaut entnervt zur Tür)

Max:

Hoffentlich ist das nicht wieder diese penetrante Journalistin!

Ilona:

Diese Margit Sommer? Ein grässliches Frauenzimmer!

Kai-Uwe:

Und dazu noch hässlich!

(zu Ilona)

Bring mich hier weg, Kindchen! Ich bin zwar fit, aber dieses Schrapnell ertrag ich jetzt nicht!

(Margit starrt böse unterm Tisch hervor)

Ilona:

Ich mache Ihnen einen Kaffee, Herr Knobloch.
(Ilona geht mit dem leicht wankenden Kai-Uwe in die Küche. In der Tür stoßen sie fast mit dem herauskommenden Timo zusammen, der das tragbare Telefon nicht wieder mit auf die Bühne nimmt)

Timo:

(fröhlich zu Kai-Uwe)

Papa! Da bist du ja wieder.

Kai-Uwe:

Jawoll mein Sohn! Und ich bin fit!

Ilona:

(zu Timo)

Max und ich haben Herrn Knobloch in einem Striptease-Club gefunden.

Timo:

(mustert Ilona abfällig)

Hyäne!

Ilona:

(irritiert)

Bitte?

Kai-Uwe:

(zu Ilona)

Was Timo sagt, versteht eh keiner! Was ist nun mit meinem Kaffee?

(Kai-Uwe zieht Ilona mit sich in die Küche)

(Timo geht zur Wohnungstür)

Timo:

(zu Max)

Warum macht ihr denn nicht auf? Das wird der Schlosser sein!

Max:

(irritiert)

Der Schlosser? Was denn für ein Schlosser?

(Timo öffnet die Tür. Im Blaumann mit Werkzeugkoffer tritt Ulf ein)

Ulf:

Tach! Ich bin der Schlosser.

Timo:

(erklärend zu Max)

Dieser Schlosser.

Ulf:

(reicht Max die Hand und schüttelt sie fest)

Ulf! Ulf Petzold!

Max:

Aua!

(zieht mit schmerzverzerrtem Gesicht die Hand weg)

Ulf:

(rezitiert lächelnd)

"Ein fester Händedruck beizeiten /
soll dich durch den Tag geleiten.

Ein herzlich Wort, ein lieber Blick /

Das ist des Handwerksmeisters Glück."

(Timo und Max starren Ulf fassungslos an)

Ulf:

(feierlich)

Das ist von mir!

(verlegen)

Eigentlich bin ich nämlich Dichter.

Timo:

(irritiert)

Dichter?

Ulf:

(lächelnd)

"Nicht jeder sieht es mir gleich an /

dass ich Gedichte schreiben kann,

aber tief im Herzen drin /

bin ich ein Fan von Hölderlin."

Max:

(entnervt zu Timo)

Warum haben wir einen Dichter im Haus?

Timo:

(hilflos)

Ich dachte, er wäre Schlosser.

Ulf:

"Das bin ich auch, mein lieber Freund /

In meiner Brust leuchten vereint:

zwei Seelen wie zwei Kerzenlichter: /

Eine Schlosser, eine Dichter!"

(Unterm Tisch tippt sich Margit an die Stirn)

Max:

(hintervorgehaltener Hand zu Timo)

Schick den Verrückten weg!

(Ulf sieht den Koffer auf dem Tisch liegen und geht hin)

Ulf:

Ah, hier ist das gute Stück /

Mit ruhiger Hand und etwas Glück

ist es sicher aufgebrochen

in den nächsten drei-vier Wochen.

Timo:

(fassungslos)

Wochen? Sie brauchen Wochen dafür?

Ulf:
(verlegen)
 Nur des Reimes wegen. In Wirklichkeit ist das Ding natürlich ruck-zuck offen.

Max:
(zu Timo)
 Was will dieser verhinderte Shakespeare mit unser'm Koffer?

Ulf:
 Knacken, guter Mann! Knacken soll ich ihn!
(zu Timo)
 Oder nicht?

Timo:
 Doch, doch.

Ulf:
 Na also! Frisch ans Werk!
(Ulf hievt krachend die Werkzeugkiste auf den Tisch. Margit unter'm Tisch zuckt erschrocken zusammen)

Max:
(zu Timo)
 Wieso will Linda, dass ein Schlosser unseren Koffer knackt?

Timo:
 Na ja, in dem Koffer ist doch das Kleid mit Schlitz.

Max:
 Ja und? Es gibt doch einen Schlüssel!

Timo:
 Der ist in Bernadette de Chan Sons Ausschnitt gefallen.

Max:
(fassungslos)
 WAS?
(Ulf hat einen riesigen Hammer gezückt und drischt damit lautstark auf den Metallkoffer ein, der dabei noch immer auf dem Tisch liegt)

(Unter'm Tisch zuckt Margit bei jedem Schlag zusammen und hält sich die Ohren zu)

Max:
(versucht die Hammerschläge zu übertönen)
 Herr Petzold!!

Ulf:
 Ja?
(hört auf zu hämmern)

Max:
 Was machen Sie denn da?

Ulf:

"Ich lasse rohe Kräfte walten /
 um Erfolge zu erhalten".

Timo:
 Geht das auch leiser?

Ulf:
(trocken)
 Ich kann das Ding auch mit Wattestäbchen bearbeiten. Aber dann dauert es länger.

Max:
(zu Ulf)
 Dann warten Sie wenigstens mit dem Krach, bis wir aus dem Zimmer sind!
(zu Timo)
 Komm mit rüber ins Arbeitszimmer! Ich will wissen, wie unser Kofferschlüssel in Bernadette de Chan Sons Ausschnitt kommt!

Timo:
(grimmig)
 Okay. Und danach will ich wissen, wieso du eine Hyäne heiraten willst!

Max:
(irritiert)
 Was für eine Hyäne?

Timo:
 Na, Ilona!

Max:
(brüskiert)
 Spinnst du?

Timo:
 Linda hat mir alles erklärt! Ilona liebt dich nicht! Sie will nur dein Geld! Und die Firma!

Max:
 Was redest du denn da?

Timo:
(väterlich)
 Mach dir keine Sorgen, Max! Alles wird gut! Linda und ich haben schon einen Plan ...
(Timo zerrt den komplett verwirrten Max durch die Dielentür hinaus. Unter'm Tisch schreibt Margit hektisch mit)

(Als Ulf alleine ist, holt er mit beiden Händen aus und lässt den Hammer auf den Koffer niedersausen. Unter'm Tisch zuckt Margit mit einem lauten, erschrockenen Schrei zusammen)

Margit: